



Kita „Sonnenschein“

Pädagogische Konzeption



Eigenbetrieb
Kindertagesstätten





Philosophie

des Eigenbetriebes Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale)

- Bei all unserem Handeln stehen die Gesundheit und das Wohl des Kindes im Mittelpunkt.
- Wir wollen zuvorderst Bildungs- und Erziehungseinrichtung und erst dann Ort für Betreuung sein. Daher lassen wir uns daran messen, wie wir die Bildungs- und Entwicklungschancen sowie das selbstbewusste Aufwachsen der Kinder fördern.
- Bei uns werden die Kinder als Persönlichkeiten ernst genommen. Ihre eigene Neugierde ist Ausgangspunkt für die Erfahrungen, die sie machen.
- Unsere Zusammenarbeit wird durch Vertrauen geprägt, das durch die Erfüllung gemeinsam definierter Ziele entsteht. Funktionierende Teamarbeit ist dafür Voraussetzung.
- Wir setzen uns für eine aktive Erziehungspartnerschaft mit allen Beteiligten ein – Eltern sind die Experten für ihre Kinder.
- Unsere Arbeit lebt davon, dass sie von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mitgestaltet wird. Die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme und zielgerichteten Weiterbildung ist Voraussetzung dafür und wird von uns erwartet.
- Wir lassen viel Raum für Individualität in unseren Einrichtungen. Dabei muss jede Einrichtung unabhängig von ihrer Ausrichtung hohen Qualitätsstandards genügen.
- Aus Fehlern wollen wir lernen. Dazu werten wir unsere Arbeit aus und ziehen die nötigen Konsequenzen auf allen Ebenen. Wir gestalten unsere Arbeit transparent und stellen uns den Anregungen aller Beteiligten.
- Wir sind in Halle vernetzt und bekennen uns zu unserer Stadt. Diesen Bezug vermitteln wir auch den Kindern in unseren Einrichtungen.

Inhaltsverzeichnis



Unsere Kita	4
Von der Basis ins Leben	4
Bild vom Kind – pädagogischer Ansatz	5
Das Kind im Mittelpunkt unserer Arbeit	5
Beteiligung unserer Kinder	6
Was unsere Kinder brauchen / Rolle der Erzieherin	7
Zusammenarbeit mit den Eltern	8
Ohne Eltern geht es bei uns nicht!	
Alltag leben lassen!	9
Bildungs- und Erziehungsziele	10
Offenes Haus	10
Kompetenzen, welche wir über Jahre fördern wollen	11
Kooperation mit anderen Institutionen	13
Organisatorisches	15
Organisatorisches	15
Was ist mitzubringen?	15
Essenregelung:	15
Kontakt/Infos	16
Träger	16



Von der Basis ins Leben

Wir arbeiten in Anlehnung an den situationsorientierten Ansatz.

Unser Handeln geschieht in einem Rahmen von Bedingungen, die durch die jeweilige Situation unserer Einrichtung, der allgemeinen Situation unserer Kinder und des Erziehers bestimmt ist. Unser Ziel nach diesem Ansatz ist, unsere Kinder aus unterschiedlichen Lernverhältnissen zu befähigen, möglichst selbstständig und kompetent denken und handeln zu können.

Bild vom Kind – pädagogischer Ansatz



Das Kind im Mittelpunkt unserer Arbeit

Unsere Kinder sind: selbstbewusst, wissbegierig, offen für Neues, sind Subjekt, kreativ, Kinder mit viel Phantasie, Entdecker, Beobachter, Akteure ihrer selbst, interessiert, eigenständige Wesen.

Wir wollen, dass unsere Kinder gern in unsere Kindertagesstätte kommen und sich wohl und geborgen fühlen. Zwischen Erziehern und Kindern besteht ein partnerschaftliches Verhältnis. Unsere Bildungsarbeit unterstützt die natürliche Neugier der Kinder, fordert Bildungsprozesse heraus, greift Themen der Kinder auf und erweitert sie. Bildung ist in unserer Kindertagesstätte ein Prozess, durch den sich unsere Kinder ein Bild durch Selbstbildung von der Welt machen.

Wir nutzen die bereits vorhandenen Erfahrungen unserer Kinder und bauen Wissen darauf auf. Wir wollen unsere Kinder in ihrem forschenden Lernen unterstützen und sie für neue Dinge ermutigen. Sie sollen über Sinn, Kopf und Körper die Welt erforschen, ihre Umwelt neu entdecken und wahrnehmen.

Wir Erzieher stehen unseren Kindern dazu als kompetente Begleiter auf ihrer Forschungsreise in die Welt zur Verfügung. Tim Jacobs hat es einmal aus der Sicht der Kinder so wundervoll treffend formuliert:

„Berühr mich, Treib mich an. Raub mir den Schlaf. Schenk mir Freiheit. Zeig mir Wildnis. Reiß mich mit. Entführe mein Herz. Verschwende meinen Atem. Schütze mein Leben. Trockne meine Tränen. Teile mein Glück. Liebe mich.“

Bild vom Kind – pädagogischer Ansatz

Beteiligung unserer Kinder

Die Rechte unserer Kinder sind für uns eine Selbstverständlichkeit, und wir nehmen diese Rechte ernst.

Wir beziehen unsere Kinder in Entscheidungsprozesse ein. Dazu führen wir regelmäßige Kinderkonferenzen durch, um die Anliegen der Kinder zu ermitteln.

Unser Ziel sind aktive und kompetente Kinder, die ihre Entwicklung und Bildung in ihrer eigenen Art und Weise mitgestalten.

Das Leben in unserem Haus wird durch Regeln sicherer. Es gibt sie, um das Zusammenleben in unserer Gemeinschaft zu organisieren.

Wir ermöglichen die Nutzung aller Räume, Bereiche und Materialien. Unsere Kinder werden umfassend und aktiv in die Gestaltung und Umsetzung der pädagogischen Prozesse und den Ablauf der Aktivität einbezogen, denn ohne Beteiligung ist Selbstbildung nicht möglich.



Bild vom Kind – pädagogischer Ansatz

Was unsere Kinder brauchen / Rolle der Erzieherin:

Regeln müssen sein, Regeln nützen, Regeln schützen, manche bedrücken, zu viele ersticken.

- Erzieher, die ihre Rechte vertreten und die sie begleiten,
- einen geregelten Tagesablauf, hygienische Lebensbedingungen,
- Grenzen und Regeln,
- Antworten auf Fragen und Themen, die sie bewegen,
- Erzieher, die sie ernst nehmen,
- Partner, Freunde, Beschützer,
- einen Ort, wo Kinder noch Kinder sein können!



Eine Kindertagesstätte wie die unsere, in der drinnen und draußen Bewegung erwünscht und möglich ist

Zusammenarbeit mit den Eltern

Ohne Eltern geht es bei uns nicht!

Die Eltern sind die Experten für ihre Kinder und unsere wichtigsten Partner bei der Umsetzung unserer pädagogischen Ziele. Sie werden in unsere Arbeit einbezogen, in dem wir Vorschläge, Ratschläge und Wünsche der Eltern dankend annehmen und einen partnerschaftlichen Umgang miteinander pflegen. Bei Aufnahme des Kindes wird mit den Eltern, Erziehern und der Leiterin ein Aufnahmegespräch durchgeführt und die Einrichtung vorgestellt. Drei Elternveranstaltungen im Jahr helfen den Eltern dabei, unsere pädagogische Arbeit kennen zu lernen und sich einzubringen. Sie werden dadurch informiert, beraten und gebildet. Erzieher und Eltern tauschen ihre Erfahrungen mit dem Kind aus. Regelmäßige Entwicklungsgespräche zeigen den Eltern, was kann mein Kind und wo können wir es in Zusammenarbeit individuell fördern. Tägliche „Tür- und Angelgespräche“ dienen dazu um uns gegenseitig zu informieren und über die aktuelle Situation auszutauschen.

Das „Schwarze Brett“ nutzen wir nicht nur um die Eltern zu informieren sondern auch um unsere Arbeit transparent zu gestalten. Elternbriefe sind ebenfalls Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir wollen damit Meinungen, Wünsche und die Zufriedenheit erfragen und die Eltern auf eine demokratische Weise mitbestimmen lassen. Die Dokumentationen helfen den Eltern und machen unsere Arbeit transparent (Bildungsdarstellung).



Zusammenarbeit mit den Eltern

Alltag leben lassen!

Unser Leitgedanke der Pädagogik: „Das Wohl und Glück des Kindes“

Unsere Eltern haben jederzeit die Möglichkeit ihre Kinder im Haus zu beobachten. Selbstverständlich profitieren wir auch von den unterschiedlichsten Berufsgruppen und Interessen unserer Elternschaft. So nutzen wir Beobachtungsgänge zu den Arbeitsstätten oder Hobbyangeboten unserer Eltern, um die Erfahrungswelt der Kinder zu erweitern.

Alle Erzieher wollen, genau wie die Eltern, nur das Beste für das Kind. Wir beziehen unsere Eltern in alle Belange ein, holen sie mit ins Boot und pflegen einen partnerschaftlichen Umgang. Wir lernen aus Fehlern und schaffen eine Vertrauensbasis. Unsere Eltern treten mit uns in konstruktiven Erfahrungsaustausch zu pädagogischen Themen und Alltagsproblemen. Wir sehen die Eltern als Experten für ihre Kinder. Wir ergänzen die Familienerziehung und gleichen die durch das häusliche Milieu unterschiedlichen Entwicklungschancen aus.

„Wir, die Erwachsenen wissen viel über das Kind, aber wir können uns irren. Das Kind allein weiß, ob es sich wohl fühlt oder nicht.“- Janucz Korczak



Bildungs- und Erziehungsziele

Offenes Haus

Wir beobachten jedes Kind regelmäßig im Kindertagesstättenjahr.

Die Kinder haben in unserem offenen Haus die Möglichkeit alle Räume, Bereiche und Materialien entsprechend ihrer Interessen und Neigungen zu nutzen. Wir bieten ihnen individuelle Rückzugsbereiche, kreative und die Fantasie anregende Räume ebenso wie eine Bewegungsbaustelle und einen „Hengstenberg-Raum“ um unsere bewegungspädagogischen Ziele umzusetzen.

Themen der Kinder greifen wir auf und stehen ihnen bei der Realisierung hilfreich zur Seite. Dabei ist die Beobachtung der Kinder eine wesentliche Voraussetzung um:

- Hinweise für die Raumgestaltung zu erhalten
- Individuell auf unsere Kinder eingehen und deren Entwicklung feststellen zu können,
- die Angebote besser an die Bedürfnisse anpassen zu können,
- Herauszufinden, ob unsere Regeln Anwendung finden.



Bildungs- und Erziehungsziele

Kompetenzen, welche wir über Jahre fördern wollen:

1. Sachkompetenzen

- Kinder an neue Materialien heran führen, sowie
- Fertigkeiten im Umgang mit verschiedenen Materialien
- entwickeln,
- verbales und nonverbales Äußern,
- Zusammenhänge erkennen, sich Wissen beschaffen,

2. Lernmethodische Kompetenzen

- Zusammenhänge herstellen und Begriffe bilden
- Zuversicht schwierige Aufgaben bewältigen bzw. etwas verändern zu können
- Bewusstsein für eigene Lernprozesse entwickeln
- darüber nachdenken, wie und warum man Experimente durchführt, oder wie man etwas herausfindet was man nicht weiß
- Fehler machen dürfen und dazu stehen



3. Soziale Kompetenzen

- Konflikte nicht mit Gewalt sondern durch Kommunikation austragen
- Verantwortung für sich und andere zu übernehmen
- „Anderssein“ zu tolerieren
- Bedürfnisse, Gefühle und Erwartungen anderer wahrzunehmen

4. Personale Kompetenzen

- eigene Bedürfnisse spüren und ausdrücken
- Erfolge suchen und bei Misserfolg nicht aufgeben
- Selbstbewusstsein und Selbstwert entwickeln (das heißt konkret, dass wir unseren Kindern, in Absprache mit den Eltern und unter Einhaltung bestehender Regeln, Aufgaben zumuten, die dem Entwicklungsstand des einzelnen Kindes entsprechen. Dazu gehören das Zurückziehen und Abmelden in andere Räume genauso, wie der alleinige Gang zur Freifläche als auch das alleinige Bewältigen von Wegen zu Zielorten (wie z. B. zur Küche)



Kooperation mit anderen Institutionen



Kooperation mit anderen Institutionen

Wir sind vernetzt mit anderen Institutionen, weil es unsere pädagogische Arbeit transparent macht, bereichert und dazu beiträgt, den Blick über den „eigenen Tellerrand“ hinaus zu richten.

Deshalb arbeiten wir mit folgenden Partnern (auszugsweise) zusammen:

1. Träger - Eigenbetrieb Kindertagesstätten

Die tägliche fachliche, organisatorische und wirtschaftliche Zusammenarbeit hat oberste Priorität und ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

2. Grundschule und Hort

Regelmäßige Treffen werden organisiert – unsere Kinder besuchen die Grundschule und den Hort Diemitz mit dem Ziel, diese Einrichtungen kennen zu lernen, auf den Wechsel der Bezugsperson vorbereitet zu werden und Wissen über die bevorstehenden Veränderungen, Abläufe und Regeln zu erwerben. Verunsicherungen und Ängste unserer Kinder werden minimiert und Freude wird geweckt. Es finden gegenseitige Besuche zu Festen und Feiern statt. Die Lehrerinnen der Grundschule kommen regelmäßig in unsere Einrichtung und beobachten die Kinder während ihrer Tätigkeit.

3. Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)

Unsere Zusammenarbeit hat das Ziel sozial benachteiligten Familien in ihrer Lebenssituation zu helfen und gemeinsam Hilfsprojekte zu erarbeiten.

4. Jugendärztlicher- und zahnärztlicher Dienst

Frühkindliche Untersuchungen, Empfehlungen zur Impfung, fachärztliche Betreuung, sowie die frühzeitige Zahnprophylaxe und Ängste vor Ärzten nehmen, sind Ziele dieser Zusammenarbeit.

5. Zusammenarbeit mit der Austauschereinrichtung „Kinderinsel“ in den Betriebsferien

- Vereinbarungsvertrag mit der Gasteinrichtung
- Mitteilung an die Eltern
- Hinweise für notwendige Utensilien
- Koordinierung der Kinderzahl
- Berücksichtigung von Freundschaften beim gemeinsamen Aufenthalt

6. Zusammenarbeit mit den Lehrern und Praktikanten der BBS Halle

- vertraut machen mit der Praktikumseinrichtung und den Mentoren
- Absprachen zu den Arbeitsaufgaben
- regelmäßige Konsultationen mit den Praktikumslehrern zu vereinbarten Terminen (Problemdiskussionen
- Kontinuität und Motivation der Praktikanten)
- aktive Prüfungsbegleitung

Kooperation mit anderen Institutionen

7. Regelmäßiger Kontakt zur Weisenburger Bau und Grund AG

(Str. der OdF 3, 06112 Halle)

Mit regelmäßigen Ausstellungen wollen wir dokumentieren, dass in der von der Weisenburger Wohnbau GmbH errichteten und baulich verwalteten Kindereinrichtung eine niveauvolle, zeitgemäße und zukunftsorientierte Arbeit mit unseren Kindern erfolgt. Zu Festen und Feiern wollen wir Ansprechpartner der Firma einladen, sowie zu Firmenjubiläen und anderen Höhepunkten dort vor Ort Programme darbieten.

Zusätzlich zu dem Kontakt mit den städtischen Vernetzungspartnern präsentieren wir uns regelmäßig in der Öffentlichkeit:

- wir nutzen öffentliche Veranstaltungen um Wissen darzubieten, die Professionalität der Erzieher zu zeigen und auf unsere Kindertagesstätte aufmerksam zu machen. (Weltkindertag, Einschulungsparty im Maritimhotel, Weihnachtssingen, Ostermarkt usw.)
- kleine Vernissagen in Zahnarztpraxen, Einkaufsmärkten, Sparkassen sollen unseren Kindertagesstättenalltag präsentieren
- Festhalten an Traditionen, wie dem KiTa-Sportfest, Händelfestspielen, Mutter- und Vatertagsfeiern und dem Oma-Opa-Tag mit traditionellem, Wohngebietsfackelumzug
- die Gartenanlage am Ende der Peißener Straße ist häufiges Ausflugsziel, um die Kontakte zu unseren Garten- und Kaninchenfreunden aufrecht zu erhalten

Kontakte zu unseren Veteranen

Regelmäßig besuchen diese unser Haus zu Festlichkeiten wie Frauentag, Tag der offenen Tür, Ostern, Kindertag, Oma-Opa-Tag, Weihnachten und vieles mehr. Die Kinder zeigen dann was ihnen Spaß macht. Es ist eine Selbstverständlichkeit Geburtstagsgrüße zu überbringen.



Organisatorisches

Organisatorisches

Öffnungszeiten: 6:00 Uhr - 18:00 Uhr

(Die späteste „Bringezeit“ sollte laut Satzung 9:00 Uhr sein)

Sprechstunde der Leiterin:

Montag 14:00 Uhr - 18:00 Uhr

Dienstag 9:00 Uhr-12:00 Uhr

Telefonnummer: 0345/5605161

Was ist mitzubringen?

- Handtuch, Bettwäsche, Schlafkleidung, Wechselkleidung, Wechselschuhe, Lätzchen, Kamm, Zahnputzbecher, Zahnbürste, Windeln, Nuckel im Glas, evtl. Gläschen
- Ordner A4 (breit) für ein Portfolio mit 20 Klarsichtfolien, ärztliche Bescheinigung bei Aufnahme und Kostenbescheid des Eigenbetriebes

Essenregelung:

- Vollversorgung, Tiefkühlmenü „Apetito“, Preise entsprechend der jeweiligen gültigen Geschäftsvereinbarungen.
- Das Obstfrühstück organisieren die Eltern für ihre Kinder selbst, indem sie es mit ihren Kindern wöchentlich einkaufen und zur Kindertagesstätte bringen.
- Wir speisen im Kinderrestaurant in der Zeit von 10:45 Uhr bis 12:30 Uhr. Es können dort 18 Kinder unterschiedlichen Alters gleichzeitig ihre Mahlzeit einnehmen. Wir bieten unseren Kindern zur Mittagsmahlzeit zwei Wahlessen.
- Die Getränkeversorgung und eine Obstmahlzeit sind ganztägig gewährleistet.
- Unsere Kinder bedienen sich bei allen Mahlzeiten selbst und nehmen die Mahlzeiten nach ihren Bedürfnissen ein. „Gesundes Essen soll bei uns Spaß machen“.
- Das Frühstück bereiten sich unsere Kinder regelmäßig allein zu.
- In der Kinderküche erwerben unsere Kinder am Koch- und Backtag Erfahrungen beim Herstellen von kleinen Gerichten.
- Essgewohnheiten finden bei uns stets Beachtung genau wie Unverträglichkeiten und konfessionell gebundene Ernährung unserer ausländischen Mitbürger.

Kontakt/Infos

Kindertagesstätte „Sonnenschein“

Leiterin: Kristane Rückert
Telefon: 0345-560 51 61
Anschrift: Peißener Straße 8, 06112 Halle
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 6 bis 18 Uhr

Träger

Eigenbetrieb Kindertagesstätten
Am Stadion 5, 06122 Halle (Saale)
Tel.: 0345-221 22 14
Fax: 0345-221 22 30
www.kitas-halle.de



Eigenbetrieb
Kindertagesstätten

